Zukunft der kulturellen Großveranstaltungen in Nürnberg

In der Nachfolge des Stadtjubiläums erhielt das Projektbüro Kulturprofile den Auftrag, große Kulturveranstaltungen zu konzipieren und zu realisieren. Einer Verlängerung des Auftrags bis einschließlich 2006 wurde vom Kulturausschuss am 19. Juli 2002 vorbehaltlich der Ergebnisse der Haushaltsberatungen zugestimmt, eine Verlängerung bis zum Ende der Stadtratsperiode 2008 vom Ausschuss vorgeschlagen.

Für die Sicherung der diversen Höhepunktveranstaltungen aus dem Bereich des Kulturreferates (bisher Projektbüro Kulturprofile und Amt für Kultur und Freizeit) wird eine eigene Organisationsform vorgeschlagen und ein perspektivisches Arbeitsprogramm vorgelegt.

I. Das Projektbüro Kulturprofile – derzeitiger Status

Für die Durchführung der Veranstaltungen zum 950. Stadtjubiläum im Jahr 2000 wurde als Stabsstelle des Kulturreferats das Projektbüro Stadtjubiläum eingerichtet. Dem Büro gelang es, Veranstaltungen von hoher Akzeptanz und Ausstrahlung zu schaffen, für die eine Weiterführung nach dem Jahr 2000 gewünscht wurde. Der Planungsstab mit dem neuen Namen Projektbüro Kulturprofile erhielt den Auftrag, etliche Veranstaltungen weiterzuführen. Dieser Auftrag wurde vom Stadtrat bis zum Jahresende 2002 begrenzt. Die Symbiose von Qualität und Quantität, bezogen auf eine extrem hohe Besucherresonanz, haben die Veranstaltungen zu Kulturmarken von großer, auch überregionaler Ausstrahlung wachsen lassen. Zum Veranstaltungsprogramm gehören u.a. die „Blaue Nacht“, das „Klassik Open Air“, das „Sternenhaus“, die „Stadt(ver)führungen“ oder das „Projekt A - Albrecht Dürer“.

Für die weitere Entwicklung und Durchführung der eingeführten Veranstaltungen, die nur mit längeren Planungsvorläufen möglich ist, besteht nun Entscheidungsdruck.

In den Jahren 2001 und 2002 bis einschließlich August wurden mit den Kulturveranstaltungen rd. 502.000 Besucher erreicht. Dabei hat sich gezeigt, dass auch die Einführung neuer Themen auf positive Resonanz stieß (z.B. „Projekt A – Der Hase wird 500“ als neuer Dürer-Schwerpunkt wurde erstmalig durchgeführt mit 20 000 Besuchern und einem großen überregionalen Medienecho). So hat das Projektbüro nicht nur mit Themen, sondern auch mit dem populären Umsetzungskonzept neue Besuchergruppen erschlossen.

Um auch zukünftig das Niveau zu halten und ein ähnlich vielfältiges Programm umsetzen zu können, ist eine klare personelle und finanzielle Perspektive notwendig.

Dem Projektbüro Kulturprofile standen für seine Aktivitäten befristet bis Ende 2002 jährlich 511.300 Euro zur Verfügung. Hieraus mussten auch die Personalkosten von 12 MitarbeiterInnen nahezu gesamt gedeckt werden. Wichtige Mitarbeiterinnen des Büros waren bisher über arbeitsfördernde Maßnahmen angestellt, die nicht zur Verlängerung anstehen.

II. Zukünftige Entwicklungsstrukturen

Das Kulturreferat/Projektbüro Kulturprofile muss versuchen, die von der Bevölkerung in hohem Maße getragenen Höhepunktveranstaltungen unter Ausschöpfung aller möglicher Synergie- (und damit Spar-) effekte weiter anzubieten. Aus diesem Grund wird hier eine neue Organisationsform vorgeschlagen, die dies durch Konzentration der Kräfte bei einem gleichbleibend hohem „Output“ möglich macht.

1. Ziele

Das Kulturreferat bündelt seine Kräfte und etabliert eine Stabsstelle für Großveranstaltungen mit der Aufgabe, bewährte kulturelle Großveranstaltungen weiter durchzuführen, gegebenenfalls konzeptionell weiterzuentwickeln und neue, profilbildende Themen aufzugreifen. Das Büro soll dabei als Dienstleister und in enger Zusammenarbeit mit den Kulturdienststellen das kulturelle Profil der Stadt schärfen. Die Interessenswahrnehmung aller kultureller Sparten (und damit keine einseitige Schwerpunktbildung) ist nur durch eine Ansiedlung am Overhead Referat zu gewährleisten.

Die Stabsstelle „Kulturprofile“ wählt einen breiten inhaltlichen Ansatz und versucht, neue Themen sowie ein breites Publikum zu erschließen. Gleichzeitig gibt es den Nürnbergerinnen und Nürnbergern durch ein besuchernahes Umsetzungskonzept die Möglichkeit zur Identifikation mit Kulturangeboten. Diese wirken identitätsstiftend für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Die enge Zusammenarbeit mit vielen städtischen und nicht-städtischen Partnern soll als grundlegendes Prinzip beibehalten werden. Es gilt, die Nürnbergerinnen und Nürnberger weiterhin in das kulturelle Erleben einzubinden und damit Kultur auch als Ausdruck von Bürgerverständnis weiter zu etablieren.

2. Organisationsform

Bei der Suche nach einer geeigneten Organisationsform stand der Versuch, Synergien zu bilden und damit einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung zu leisten, im Vordergrund. Wie bisher soll die mit Beginn des Stadtjubiläums bewährte Anbindung an das Kulturreferat beibehalten werden. Nur eine zentrale Steuerung erlaubt die ressourcenschonende Bündelung verschiedener Kompetenzen, die in unterschiedlicher Form für die einzelnen Veranstaltungen notwendig sind.

Derzeit gibt es im Geschäftsbereich zwei Zuständigkeitsebenen, die sich mit den oben genannten Zielsetzungen beschäftigen: das Projektbüro Kulturprofile und (in Teilen) die Abteilung Kuf/4 innerhalb des Amtes für Kultur und Freizeit. Beide pflegen z.B. beim Klassik Open Air bereits eine fest verbundene Zusammenarbeit.

Vorgeschlagen wird daher die Zusammenlegung der Aufgabe „kulturelle Höhepunktveranstaltungen“ beider Abteilungen bei der Stabsstelle „Kulturprofile“ im Kulturreferat der Stadt Nürnberg. Zum bisherigen Aufgabenspektrum des Projektbüros Kulturprofile sollen das Klassik Open Air (derzeit schon dort in Teilen angehängt) und als neue Aufgabe das Bardentreffen sowie die zentrale Koordination und Vermarktung (in Zusammenarbeit mit Pr) von kulturellen „Highlights“ des Kulturbereichs (z.B. Veranstaltungen des Großraums, Int. Figurentheater Festival, usw.) hinzukommen.

3. Synergieeffekte

Bei genauer Betrachtung der beiden Bereiche sind selbst für Außenstehende Überschneidungen und Konkurrenzen ersichtlich.

- Die Ausrichtung: kulturelle Höhepunktveranstaltungen mit großer Ausstrahlung; große Publikumsresonanz, gemeinsame Erlebnisse schaffen.
- Die Nutzung der selben Orte und Kultureinrichtungen.
- Gleiche/ bzw. ähnliche Zielgruppen bei Besuchern.
- Technische Anforderungen/nötige Infrastruktur oft identisch (Bühne, Licht, Ton).

Synergieeffekte werden durch die Bündelung von Kompetenzen auch finanziell wirksam. Folgende Synergieeffekte (und damit Kostenminimierungen) sind zu erwarten:

- Kosteneinsparung bei Aufträgen/Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen durch größeres „Auftragsvolumen“ (Anzeigenkunden, Gastronomie, Sponsoren, usw.).

- Arbeitsverdichtung und weniger Fremdvergaben durch bessere Nutzung der spezifischen Kenntnisse und Kontakte, des technischen Know-Hows.
- Allg. Verwaltung, Buchhaltung, Ausschreibungen, Vergaben usw.
- Gemeinsame Werbung.

III. Perspektivisches Arbeitsprogramm

Mit der Zusammenlegung der Aufgabenfelder „Kulturelle Höhepunktveranstaltungen“ zu einer neuen Stabsstelle innerhalb des Referates ergeben sich feste Aufgabenfelder.

Die „Kulturprofile“ verstehen sich auch als mobil einsetzbarer Kultur-Dienstleister, der, wenn gewünscht, referatsübergreifend tätig sein kann, wie dies z.B. durch Beratungsleistungen bei der Verleihung des Internationalen Menschenrechtspreises oder der Einweihung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände bereits häufiger geschehen ist. Aktuelles Beispiel ist weiter die Zusammenarbeit bei der Koordination eines Südstadt-Kulturwochenendes im Hinblick auf die EU-Ziel-2-Maßnahmen-Pakete mit dem Wirtschaftsreferat. Zukünftig wären die „Kulturprofile“ auch bei besonderen Anlässen wie z.B. der WM 2006 als Dienstleister einsetzbar.

1. Aufgabenstellung

Die neue Arbeitseinheit erhält den Auftrag, Nürnberg durch die Konzeption und Umsetzung von kulturellen Höhepunktveranstaltungen sowie durch eine zentrale Koordination und Vermarktung der vorhandenen „Highlights“ des Kulturbereichs nach innen und außen zu profilieren.

Die eingeführten Aufgabenfelder sollen als jährliche Veranstaltungen weitergeführt werden. Vorrangige Aufgabenstellung ist im Hinblick auf Haushaltskonsolidierung die Fortführung profilierter Kultur-Marken. Dabei sind die Konzeptionen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und weiterzuentwickeln.

Kulturprofilierung ist aber zukünftig nur möglich, wenn auch neue, aktuelle Themen aufgegriffen und publikumsnah umgesetzt werden.

Für eine kulturelle Profilbildung ist die Wirkung nach innen und nach außen entscheidend. Höhepunktveranstaltungen müssen „Aushängeschilder“ einer Stadt sein, die sie unverwechselbar machen, sowohl für Nürnbergerinnen und Nürnberger als auch für Menschen

außerhalb der Stadtgrenzen. Dazu gehören die Kompetenzfelder Musikstadt Nürnberg, Weihnachtsstadt Nürnberg, Spielzeugstadt Nürnberg (Kinderkultur), Historische Meile, Kulturmeile, Dürerstadt Nürnberg, Industrie und Technik.

2. Prioritäten

Angesichts der geforderten Einsparungen muss auch die Stabsstelle Kulturprofile Prioritäten setzen. Inhaltlich konzentriert die Stabsstelle daher die Mittel auf die bewährten Höhepunktveranstaltungen: „Blaue Nacht“, „Klassik Open Air“, „Stadt(ver)führungen“, „Sternenhaus“ und „Bardentreffen“.

Dringend nötig wäre aber die Weiterentwicklung der kulturellen Profilbildung Nürnbergs in Ergänzung etablierter Themen.

Weitere wichtige Themenfelder wie die Dürerstadt Nürnberg und das Themenfeld Kinderkultur/Spielzeugstadt Nürnberg können nur über Fremdmittel finanziert werden. Hierfür werden die erfolgreichen Bemühungen um Sponsoren sowie Gelder von Förderprogrammen fortgesetzt.

Bei der Finanzierung der einzelnen Veranstaltungen wird bereits heute ein sehr hoher Anteil durch Fördergelder und die Refinanzierung durch Eintritte getragen, von teils bis zu 100 % der Sachmittel. Diese Bemühungen werden die Kulturprofile weiter intensivieren. Eine längerfristige Planung, erst möglich durch einen auf mehrere Jahre angelegten Arbeitsauftrag, ist die Voraussetzung für das weitere erfolgreiche Einwerben von Sponsorengeldern und Drittmitteln.

Für das Jahr 2003 liegen konkrete Förderzusagen bereits vor.

3. Veranstaltungen

Die neue Arbeitseinheit wird die erfolgreichen Veranstaltungen fortführen und deren inhaltliche Umsetzung dabei immer wieder auf den Prüfstand stellen.

- Blaue Nacht

Die Blaue Nacht gehörte mit 130 000 Besuchern im Mai 2002 zu den beliebtesten Veranstaltungen des Nürnberger Kulturjahres. Museumsbesuche zu ungewöhnlicher Stunde, gepaart mit überraschenden Programmen, dazu Aktionen internationaler und regionaler Künstler und vor allem die Nürnbergerinnen und Nürnberger selber – das sind die Zutaten eines erfolgreichen Abends. Auch

zukünftig soll die Blaue Nacht eine Plattform für regionale und internationale Künstler bleiben.

- Klassik Open Air

Picknicken im Park bei klassischer Musik, mit diesem Konzept hat sich das Klassik Open Air auch im Jahr 2002 eine Resonanz von über 85 000 Besuchern bei zwei Konzerten „erspielt“. Das Klassik Open Air hilft für die E-Musik eine völlig neue Besucherschicht zu erschließen. Hier ist kein mucksmäuschenstilles Lauschen nötig, Familien können getrost ihren (nicht immer so stillen) Nachwuchs an klassische Musik heranführen. Die Zusammenarbeit mit den Nürnberger Philharmonikern und Nürnberger Symphonikern wird weiterhin angestrebt.

Das Klassik Open Air genießt mittlerweile als das bundesweit größte seiner Art eine besondere Stellung. Es steht für die Musikstadt Nürnberg und ist die größte Kulturveranstaltung in Nürnbergs Süden.

- Stadt(ver)führungen

Dem bundesweit einzigartigen Projekt (und zugleich Nürnbergs größter Wortveranstaltung) gelang es auch in der dritten Auflage im Juni 2002 25 000 Menschen (bei 550 Führungen) für ein gemeinhin als „sperrig“ bezeichnetes Thema zu gewinnen. Möglich wird dies durch die hohe Beteiligung von 120 Kooperationspartnern. Somit sind die Stadt(ver)führungen ein Projekt „von Bürgern für Bürger“.

Die Stadt(ver)führungen entstanden aus dem Wunsch, die historische Meile (Sehenswürdigkeiten in der Sebalder Altstadt als Ergänzung zur Kulturmeile) originell zu erschließen. Inzwischen sind sie, zum Termin des Stadtgeburtstages, ein einmaliges Instrument zur Vermittlung von Stadtgeschichte und Stadt-Identität.

- Sternenhaus

Nürnberg hat sich als „Weihnachtsstadt“ durch den berühmten Christkindlesmarkt weltweit einen Namen gemacht. Wie sich aber gezeigt hat, genügt der Markt, angesichts großer Konkurrenzen anderer Städte nicht, um die Resonanz zu erhalten. Neue Angebote wie die Kinderweihnacht auf dem Hans-Sachs-Platz waren nötig. Das „Sternenhaus“ als weihnachtlicher Kinderkulturort bietet im Heilig-Geist-Spital unmittelbar am Hans-Sachs-Platz ein anspruchsvolles Programm für die kleinen Gäste. Vorführungen im Bereich Kindertheater, Puppenspiel, Zaubereien, Geschichten Erzählen, Ballett und Musik sorgen alljährlich für ausverkaufte Vorstellungen. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, wurde für Schulen und Kindergärten zusätzlich eine Vormittagsschiene eingezogen.

Das „Sternenhaus“ dient zur Darstellung des Kompetenzfeldes Weihnachtsstadt Nürnberg. Es ist insbesondere auch ein anspruchsvoller Bestandteil der Nürnberger Kinderkultur.

- Bardentreffen

Der Bekanntheitsgrad des Bardentreffens ist unmittelbar mit der Stadt Nürnberg verbunden und in Deutschland ein „stehender“ Begriff. Entstanden im Hans-Sachs-Jahr 1976 als Amateurliedermacher-Wettbewerb, ist es mittlerweile eine kulturelle Magnetveranstaltung. Das Bardentreffen ist ein Stadtfest mit bürgerfestartigem Charakter, welches überzeugend die Lebensqualität der Stadt vermittelt und sich nachhaltig zum größten und von der Auswirkung her bedeutendsten Festival in Nürnberg entwickelt hat. Jeweils am Ferienwochenende in Bayern bieten 8 offizielle Spielstätten bei rund 58 Konzerten über 100 Stunden Musik. Darüber hinaus beleben Straßenkünstler die Fußgängerzeile zu einer klingenden Musikmeile. Seit Jahren kooperiert das Festival mit der „Kindersommerliederbox“, dem Kinderprogramm des Bayerischen Rundfunks.

- Panoptikum

Das Europäische Kindertheaterfestival Panoptikum, 2002 zum zweiten Mal durchgeführt von Mumpitz, ist mit einer Platzauslastung von 98% auf eine enorme Resonanz gestoßen. Die für Nürnberg wichtige Fortführung des Festivals ist (bei Mitfinanzierung des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst) nur durch einen städtischen Zuschuss in einer Höhe von jährlich ca. 38 000 Euro möglich, der im beantragten Mittelansatz der Kulturprofile nicht enthalten ist.

- Weitere Themen

Neben den oben aufgezählten zentralen Aufgabenfeldern sind weitere Themen wünschenswert. Hierzu gehört das Thema Kinderkultur/Spielzeugstadt oder Dürerstadt Nürnberg in Fortführung der erfolgreichen Veranstaltung „Projekt A – Der Hase wird 500“. Hierfür sind zusätzliche Sponsoren- und Drittmittel nötig, um die sich das Kulturreferat bemühen wird.

4. Öffentlichkeitsarbeit:

Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg von Höhepunktveranstaltungen, insbesondere bei der Einführung neuer Formate, leistet eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit.

Dies betrifft sowohl die Werbung für einzelne Veranstaltungen als auch die PR und Pressearbeit.

Überregional ist nur eine gemeinsame Bewerbung aller Nürnberger Höhepunktveranstaltungen sinnvoll (und zudem kostensparender). Beispiele sind überregional wahrnehmbare Ankündigungen (Presse, Programmkalender) oder eine gemeinsame Jahrespublikation als Veranstaltungsüberblick für regionale und überregionale Werbung. Eine Adaption der Grafik (einheitliches Erscheinungsbild) und die Umsetzung als Newsletter würden die Wirkung dieses Instruments erhöhen.

Der seit 1968 mit starker Unterstützung der Nürnberger Nachrichten herausgegebene Prospekt „Sommer in Nürnberg“, dessen Funktion es bisher war, das kulturelle Veranstaltungsprogramm und insbesondere die Kulturhighlights Nürnbergs zu vermarkten, soll unter der neuen inhaltlichen Zielsetzung neu konzipiert werden.

Gemeinsame regionale und überregionale Imagewerbung zur Profilierung der Nürnberger Kulturlandschaft in Zusammenarbeit vor allem mit Pr ist nur für ein größeres Angebot effektiv möglich.

IV. MitarbeiterInnen und Finanzierung

Wesentliche Ziele der Zusammenführung der beiden Arbeitsbereiche im Hinblick auf personal – und finanzwirtschaftliche Aspekte sind:

- Planungssicherheit für einen längerfristigen Zeitraum
- Nutzung von Synergieeffekten und Gewinn von Handlungsspielräumen
- Bündelung der Ressourcen auch unter Erzielung eines Beitrages zur Haushaltskonsolidierung
- Erhöhung der Refinanzierungsquote

Zur Fortsetzung der Arbeit (Arbeitsanteil des bisherigen Projektbüros Kulturprofile) ist auch weiter jährlich die Summe von 511.300 Euro nötig. Die für die Zusammenlegung der beiden Arbeitsbereiche nötigen Mittel für die neuen übertragenen Aufgaben werden dieser Summe angegliedert.

Die angegebenen Sachmittel lassen sich nur bei einer ausreichenden Personalausstattung so halten. Für die Organisation einer Großveranstaltung ist ein gewisser Personalstand unabdingbar, da sonst die nötige Koordinationsleistung von teilweise bis zu 1000 Partnern und Helfern nicht leistbar ist.

Die Refinanzierung durch Sponsoren und Eintrittsgelder ist bereits auf sehr hohem Niveau gegeben. In den Jahren 2001 und 2002 (bis einschließlich August wurden 514 752 Mio Euro (nur Projektbüro Kulturprofile) Sponsoren- und Fördergelder eingeworben. Dies ist angesichts der angespannten wirtschaftlichen Situation kaum noch auszuweiten. Ein intensiveres Merchandising soll als weiteres, neues Refinanzierungsinstrument ab 2003 getestet werden.

Zur Erreichung dieser Ziele sind folgende grundsätzliche Schritte notwendig:

- Ermittlung und Darstellung der finanziellen und personellen Kapazitäten in Zusammenarbeit mit Ref. I/OrgA
 - ein Vorgespräch hat stattgefunden -
- Bündelung der Verwaltungsarbeit durch Zusammenfassung der einschlägigen Kapazitäten in der Referatsverwaltung
- Festlegung eines Stellenplans, der die Verstetigung der neuen Einheit in personeller Hinsicht sowie eine eindeutige Trennung von Sach – und Personalkosten ermöglicht
- Räumliche Zusammenführung der neuen Organisationseinheit

V. Weiteres Vorgehen

Das Projektbüro Kulturprofile und Teilbereiche der Abteilung KuF/4 werden zum 01. 01. 2003 in die neue Organisationsform überführt.

Die neue Stabsstelle wird mit der Entwicklung und Durchführung von kulturellen Höhepunktveranstaltungen beauftragt. Sie ist verwaltungstechnisch und räumlich dem Kulturreferat angegliedert und der Kulturreferentin unmittelbar zugeordnet.